

G I F T N O T R U F

TOX CENTER e.V.  
 Wissenschaftlicher Leiter  
 Dr.med.Dr.med.habil. Max Dauderer  
 Habilitiert als Klinischer Toxikologe  
 an der Technischen Universität München  
 Hugo-Junkers-Str.13  
 82031 Grünwald b.München  
 T.: 089/ 649 149 49  
 F.: 089/ 649 149 50  
 28. Mai 2002

An die  
 Europäische Kommission  
 Bundesanwaltschaft beim  
 Gesundheit und Verbraucherschutz  
 Justiz und Inneres  
 Rue de la Loi 200  
 1049 Bruxelles/BELGIEN

Nachr.:  
 Bundesanwaltschaft beim  
 Bundesgerichtshof  
 Brauerstr.30  
 76137 Karlsruhe 1AR 455/02  
 - Bundeskanzler  
 - Bundespräsident  
 - Gesundheitsministerium  
 - Schavan/Stoiber

**Amalgam -das größte Verbrechen an der Menschheit**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Statement aus dem Jahre 1926 von Prof. Stock, dem Leiter der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin, wurde durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten an über 20.000 Amalgamvergifteten bewiesen. (1)

Natürlich verstehen wir, daß Amalgamstopfen keine besonderen Fähigkeiten beim Zahnarzt erfordert, ihm trotzdem binnen kurzem ein Millionenvermögen einbringt und ihm die spätere, privat zu zahlende Amalgamentfernung zu einem zusätzlichen Geldsegen verhilft.

Nicht verstehen wir aber, warum dieser Doppelverdienst allein von Kranken und ihren schwervergifteten Kindern zu tragen ist.

Selbstverständlich freut sich ausnahmslos jeder Facharzt über die breite Palette von Amalgamfolgeschäden in seinem Fach, daher ist auch er nicht bereit, Einbußen durch das Meiden von Amalgam in Kauf zu nehmen.

Da Quecksilber das häufigste und ernsteste Nerven-und Immungift für den modernen Menschen ist, muß ein Kranker stets damit rechnen, daß er anstatt eine korrekte Amalgamsanierung und Entgiftung zu erhalten als psychisch Kranker und Systemfeind in die geschlossene Psychiatrie eingewiesen und mundtot gemacht wird.

Seit das Bundesforschungsministerium am 7.8.95 in einem Fax alle Stellen offiziell über die mögliche Auslösung von Autoimmunkrankheiten durch Quecksilber informiert hat, kann niemand mehr behaupten, er habe nicht gewußt, welche verheerenden Folgen durch Amalgam zu erwarten seien (3).

Wenn gesunde Ratten durch Quecksilber Autoimmunkrankheiten bekommen, können wir verstehen wie Zivilisationskrankheiten entstehen. Von den über 400 Krankheiten erwähnen wir nur Alzheimer, Multiple Sklerose, Schizophrenie, Diabetes mellitus, Krebsarten, Hyperkinetik der Kinder, Infarkte, Rheuma, Unfruchtbarkeit, Leber- und Nierenschäden u.a. Am tragischsten sind die schweren, rasch tödlichen Hirn- und Nervenschäden wie die Amyotrophe Lateralsklerose.

Bedenklich werden die Folgen der Amalgamvergiftung dann, wenn im Langzeit-Allergietest über 7 Tage auf die Amalgambestandteile ein positives Ergebnis beweist, daß die Allergie auf die irreversibel im Körper eingelagerten Metalle nach dem "Alles-oder-Nichts-Gesetz" ohne Grenzwerte bis ans Lebensende wirkt.

Während früher Zahnärzte behaupteten, Amalgam sei fest und könnte kein Quecksilber freisetzen, bewies der Kaugummitest das Gegenteil; die Organspeicherung wurde mit dem DMPS-Test nachgewiesen. Der entscheidende Nachweis der Schädigung durch Quecksilber, das in jeder Zelle an 80 Stoffwechsel-Schaltstellen eine Blockade des Coenzym A bewirkt, geschieht durch die 60 wichtigsten Autoimmunteste (3). Diese entscheiden, welches Organ durch Quecksilber gefährdet ist und beweisen nach der Entgiftung, daß die Gefahr vorüber ist, wenn die Autoimmunteste durch die Quecksilberentfernung wieder negativ wurden.

Der gesetzesgemässe Zahnfüllstoff der Pflichtversicherung führt zur Pflichtvergiftung in Form von Millionen Autoimmunkrankheiten nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten EU, was unzählige Schwervergiftete in Holland, Frankreich, Italien, Spanien u.a. beweisen. (2)

Seit Ende 1995, als wir diesen Zusammenhang an hunderten Fällen bewiesen und veröffentlicht hatten (1), muß jeder Zahnarzt der EU, der danach seine Patienten nicht korrekt über die Gefahr von Autoimmunkrankheiten durch Amalgam aufgeklärt hat, mit einem Strafprozeß wegen unterlassener Hilfeleistung rechnen, wenn jetzt eine Autoimmunkrankheit auftritt, die durch rechtzeitige Amalgamentgiftung hätte vermieden werden können.

Deutsche Zahnärzte besitzen keine ärztliche oder gar toxikologische Ausbildung und sind daher für toxikologische Argumente gegenüber Amalgam nicht zugänglich.

Durch den riesigen finanziellen Gewinn durch Amalgamfolgekrankheiten wird sich niemand aus dem Medizinsektor finden, der für ein Amalgamverbot spricht.

Während der Amalgamabscheider in der Zahnarztpraxis die Umwelt schont, ist für den Amalgamträger keinerlei Schutz vorgesehen.

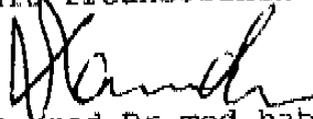
Erst wenn die immensen Folgekosten der Behandlung Millionen Amalgamvergifteter offengelegt und dem Verursacher zur Bezahlung vorgelegt worden sind, kann ein langsames Umdenken erfolgen. Patienten und Behörden müssen rechtzeitig dokumentieren, wer heute die Verantwortlichen für die Amalgamvergiftung der Menschheit sind.

Wir wissen zwar, daß sich neue Erkenntnisse in der Medizin erst nach Jahrzehnten durchsetzen, haben aber kein Verständnis dafür, daß vorgesetzte richtungweisende Behörden ernste Gesundheitsgefahren für Millionen ebensolange ungestraft verheimlichen und die Patienten arglistig täuschen dürfen.

Gemäss unserem Leitspruch "Die Wahrheit siegt" kann dem Amalgam - Weltkrieg aufgrund der eindeutigen Beweislage sofort ein Ende gesetzt werden.

Die Zeit zum Handeln ist weit überschritten!

Mit freundlichen Grüßen,



Dr.med.Dr.med.habil. Max Dauderer  
Internist, Umweltarzt

Literatur:

1. Dauderer M.: Handbuch der Amalgamvergiftung. 3 Bd. 15 NL, Ecomed. ISBN 3-609-71750-5
2. " : Patienteninformation Amalgam in Englisch, Französisch, Italienisch. ISBN 3-609-63495-2.
3. Bundesforschungsministerium, Bonn: Forschungserfolg: Erstmals Hinweise über Entstehung von Autoimmunkrankheiten. Fax Nr. 24/95, 07.08.1995.